

Annette Weichselberger

Nach den derzeitigen Plänen der Unternehmen ist im westdeutschen verarbeitenden Gewerbe 2009 mit einem Rückgang der Investitionen um 12% zu rechnen. Für das letzte Jahr ergaben die Meldungen der Firmen noch einen Zuwachs von 7%. An der im Frühjahr dieses Jahres vom ifo Institut durchgeführten Investitionserhebung im verarbeitenden Gewerbe Westdeutschlands beteiligten sich gut 1 800 Unternehmen. Gemessen an den Bruttoanlageinvestitionen repräsentieren sie das westdeutsche verarbeitende Gewerbe zu 46%. Erhoben wurden neben der Investitionsentwicklung in den vergangenen beiden Jahren die Investitionspläne für 2009 sowie die Zielsetzung der Investitionstätigkeit.

### 2008: Investitionsanstieg um 7%

Nach den aktuellen Meldungen erhöhte die westdeutsche Industrie ihre Investitionen in neue Bauten und Ausrüstungsgüter 2008 nominal um knapp 7% (vgl. Tab. 1). Die reale und die nominale Veränderungsrate bewegen sich in derselben Größenordnung, da die Preise für Investitionen im Durchschnitt zurzeit nahezu konstant sind. Die Preise für Bauinvestitionen zogen im letzten Jahr zwar an, ihr Anteil an den Gesamtinvestitionen ist im verarbeitenden Gewerbe Westdeutschlands jedoch relativ gering (2008: 14%). Demgegenüber sind die Preise für Ausrüstungsgüter (Anteil 2008: 86%) leicht gesunken.

Das verarbeitende Gewerbe in den neuen Bundesländern erhöhte nach den aktuellsten Schätzungen seine Investitionen 2008 um rund 5%. Damit ergibt sich auch für das gesamtdeutsche verarbeitende Gewerbe ein Investitionsanstieg von knapp 7%.

### Rege Investitionstätigkeit nur im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe

Nach dem starken Investitionsanstieg 2007 hat im letzten Jahr vor allem das Investi-

tionsgüter produzierende Gewerbe seine Ausgaben für Sachanlagen nochmals aufgestockt. Aber auch die Investitionserhöhungen im *Bergbau* und im *Nahrungs- und Genussmittelgewerbe* fielen mit 8 bzw. 7% recht hoch aus, während das Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe seine Investitionen nur noch leicht anhub und das Verbrauchsgüter produzierende Gewerbe sie sogar kürzte.

Der Anstieg von rund 13% im *Investitionsgüter produzierenden Gewerbe* ist im Wesentlichen auf die rege Investitionstätigkeit der Straßenfahrzeughersteller zurückzuführen, die – gemessen am Investitionsvolumen – nicht nur im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe, sondern auch im verarbeitenden Gewerbe insgesamt das größte Gewicht haben. Sie erhöhten ihre Investitionen 2008 um rund ein Fünftel. Hintergrund dürften die großen Herausforderungen sein, denen der Straßenfahrzeugbau angesichts des Klimawandels gegenübersteht. Einen hohen Anstieg um etwa ein Drittel meldete auch der Schiffbau. Der Maschinenbau stockte seine Investitionsausgaben nochmals erheblich um 15% auf. Ähnlich stark fiel der Zuwachs in der EDV-Branche aus. Steigerungsraten zwischen 5 bis 10% ergaben die Meldungen aus den Branchen Elek-

**Tab. 1**  
**Bruttoanlageinvestitionen**

Bereich	Mill. €		Veränderungsraten		
	2006	2007	2007/2006	2008/2007	2009/2008
Bergbau	730	790	+ 30	+ 8	+ 6
Verarbeitendes Gewerbe	43 520	46 590	+ 11	+ 7	- 12
davon:					
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	11 580	11 830	+ 15	+ 2	- 12
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	22 740	25 660	+ 10	+ 13	- 15
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	5 660	5 300	+ 7	- 6	- 8
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	3 540	3 800	+ 6	+ 7	- 3
Bergbau und verarbeitendes Gewerbe <sup>a)</sup>	44 250	47 380	+ 11	+ 7	- 12

<sup>a)</sup> Ohne Baugewerbe, allgemeine Energie- und öffentliche Wasserversorgung.

Quelle: ifo Investitionstest.

**Tab. 2**  
**Zusammensetzung der Investitionen**

Bereich	Anteile an den gesamten Bruttoanlageinvestitionen in %							
	Betriebsbauten <sup>a)</sup> (einschl. in Bau befindlicher)				Ausrüstungen <sup>b)</sup>			
	2005	2006	2007	2008	2005	2006	2007	2008
Verarbeitendes Gewerbe	12	15	12	14	88	85	88	86
davon:								
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	17	18	15	16	83	82	85	84
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	10	14	11	13	90	86	89	87
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	13	13	11	13	87	87	89	87
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	12	15	12	14	88	85	88	86

<sup>a)</sup> Ohne Wohnungsbauten. – <sup>b)</sup> Diese Position enthält Maschinen und maschinelle Anlagen (einschl. in Aufstellung befindlicher) sowie Fahrzeuge, Werkzeuge, Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Quelle: ifo Investitionstest.

trotechnik, Feinmechanik und Optik sowie Luft- und Raumfahrzeugbau. In der Stahlverformung, in der Herstellung von EBM-Waren und im Stahl- und Leichtmetallbau dürften sich die Ausgaben für Sachanlagen 2008 in der Größenordnung des Vorjahres bewegt haben.

Das *Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe* investierte 2008 im Durchschnitt 2% mehr als im Vorjahr. Sehr starke Zuwächse von 20 bis 30% meldeten hier die NE-Metallerzeugung und die Gießereien. Die chemische Industrie erhöhte ihre Investitionen im letzten Jahr um etwa 15%. Demgegenüber fiel der Anstieg von rund 5% bei der Eisenschaffenden Industrie und in der Gummiverarbeitung recht moderat aus. Ein im Vergleich zum Vorjahr konstantes Investitionsvolumen ergaben die Meldungen der Ziehereien und Kaltwalzwerke. Die Zellstoff-, Papier- und Pappeerzeugung hat ihre Investitionsausgaben im letzten Jahr deutlich – um rund die Hälfte – gekürzt. Dieses beträchtliche Minus ist darauf zurückzuführen, dass ein großes Investitionsprojekt in Süddeutschland im Jahr zuvor abgeschlossen wurde. Aber auch die Mineralölverarbeitung (einschließlich Vertrieb) und die Holzbearbeitung haben ihre Investitionen in neue Sachanlagen 2008 – um 30 bis 40% – erheblich eingeschränkt. Ein vergleichsweise leichter Rückgang von – 10% war in der Branche Steine und Erden zu beobachten.

Das *Verbrauchsgüter produzierende Gewerbe* schränkte seine Investitionsausgaben 2008 insgesamt gesehen um 6% ein. Die stärksten Kürzungen um gut 20% meldeten Unternehmen des Druck- und Verlagsgewerbes und der Branche Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Schmuck usw. Die Hersteller und Verarbeiter von Glas investierten 2008 im Durchschnitt um rund ein Sechstel weniger in neue Bauten und Ausrüstungsgüter als im Vorjahr. Leichte Rückgänge von rund 5% waren in den Branchen Feinkeramik, Papier- und Pappeverarbeitung sowie im Textil- und im Bekleidungs-gewerbe zu beobachten. In der Kunststoffverarbeitung dürften sich die Sachanlageinvestitionen in der Größenordnung von 2007 bewegt haben. Ein Investitionsanstieg war im Verbrauchsgüter pro-

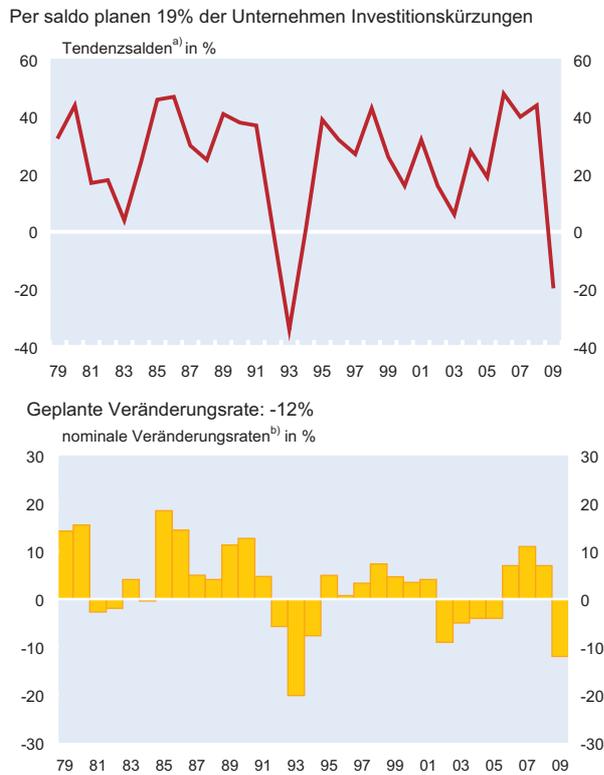
duzierenden Gewerbe nur in der Holzverarbeitung (um etwa ein Sechstel) und im Ledergewerbe (um rund 5%) zu verzeichnen.

### 2009: Investitionskürzung um 12% geplant

Angesichts der derzeitigen weltweiten Wirtschaftskrise ist 2009 mit einem kräftigen Investitionsrückgang zu rechnen. Nach den aktuellen Unternehmensmeldungen werden die Investitionen im westdeutschen verarbeitenden Gewerbe 2009 nach drei Jahren zunehmender Investitionstätigkeit wieder sinken. Rund 59% der befragten Unternehmen haben für dieses Jahr einen Investitionsrückgang vorgesehen. Demgegenüber wollen 40% ihre Investitionen erhöhen, das verbleibende 1% wird die Ausgaben für neue Bauten und Ausrüstungsgüter konstant halten (vgl. Tab. 3). Damit rutscht der sich daraus ergebende Saldo aus den »Mehr«- und »Weniger«-Meldungen mit – 19 (vgl. Abb. 1) erstmals seit 1993 wieder in den negativen Bereich; damals lag der vergleichbare Saldo sogar bei – 34. Berücksichtigt man ferner die quantitativen Angaben, so dürften die Investitionen des westdeutschen verarbeitenden Gewerbes 2009 nominal und real rund 12% unter dem Vorjahresniveau liegen. Vergleicht man dieses Ergebnis mit den entsprechenden Plandaten vom Herbst 2008, so zeigt sich, dass die Unternehmen in den letzten Monaten ihre Investitionsabsichten für 2009 stark nach unten korrigiert haben. Der Planungsstand vom Herbst ließ noch einen nur relativ leichten Rückgang von – 4% erwarten. Differenziert man die Ergebnisse nach Größenklassen, so zeigt sich, dass die kleineren Unternehmen bereits im Herbst 2008 für 2009 deutliche Investitionskürzungen vorgesehen hatten, während die größeren (mit 250 und mehr Beschäftigten) noch von einem leichten Plus ausgingen und erst in den letzten Monaten ihre Investitionsabsichten kräftig nach unten revidiert haben.

Im ostdeutschen verarbeitenden Gewerbe dürften die Investitionen – nach dem bisher verfügbaren Datenmate-

**Abb. 1**  
Entwicklung der Investitionen in der westdeutschen Industrie



a) Differenz zwischen den "Mehr"- und den "Weniger"-Meldungen, Stand: Frühjahr des laufenden Jahres.  
 b) Bruttoanlageinvestitionen der Industrie, 2007 und 2008: vorläufig, 2009: ermittelt aufgrund der Planangaben.

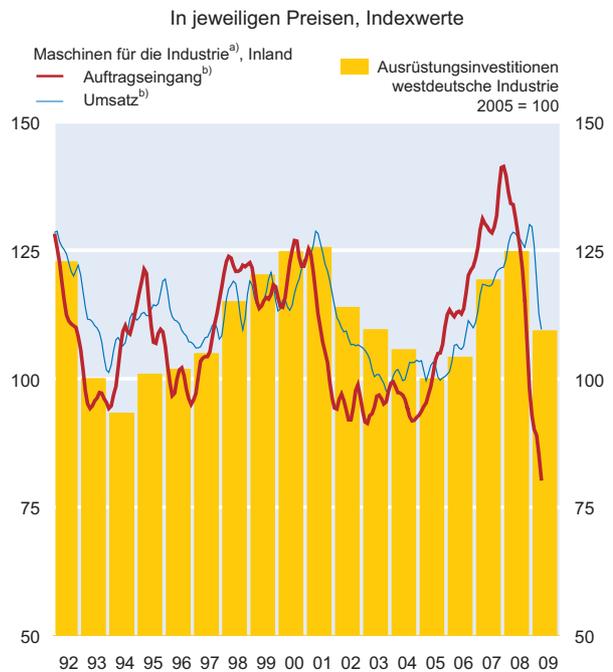
rial – um etwa 7% sinken. Für das deutsche verarbeitende Gewerbe insgesamt ergibt sich somit ein Rückgang von rund 11%.

Ein Indikator für die Investitionsneigung in der Industrie ist auch die inländische Nachfrage nach neuen Ausrüstungsgütern, also nach Maschinen und maschinellen Anlagen. Der inländische Auftragseingang – bei den Industrieausrüstern des Maschinenbaus geht seit Juni 2008 drastisch zurück (vgl. Abb. 2). Die Inlandsumsätze, deren Entwicklung aufgrund der Lieferzeiten etwas verzögert ist, sind seit Ende 2008 stark rückläufig. Das ist also ein weiterer Beleg dafür, dass die Investitionstätigkeit im westdeutschen verarbeitenden Gewerbe in diesem Jahr erheblich nachlassen wird.

**Investitionskürzung auf breiter Ebene**

Nach den aktuellen Meldungen ist 2009 nur im Bergbau mit einem Anstieg der Investitionen – um rund 6% – zu rechnen. Im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe ist eine Kür-

**Abb. 2**  
Nachfrage der westdeutschen Industrie nach Ausrüstungsgütern



a) Hersteller von Baustoffmaschinen, Hütten- und Walzwerksanlagen, Gießereimaschinen, Apparatebau, Holzbearbeitungsmaschinen, Gummi- u. Kunststoffmaschinen, Druck- und Papiermaschinen, Werkzeugmaschinen, Präzisionswerkzeuge, Schuh- u. Ledermaschinen, Trocknungsanlagen, Textilmaschinen, Nähmaschinen und Nahrungsmittelmaschinen.  
 b) Saisonbereinigt und geglättet.

zung von 3% vorgesehen. Auch in den anderen Hauptgruppen des verarbeitenden Gewerbes sind Investitionsrückgänge zu erwarten.

Die im *Investitionsgüter produzierenden Gewerbe* für 2009 geplante Investitionskürzung liegt im Durchschnitt bei 15%. Kräftige Rückgänge um rund ein Fünftel sind im Maschinenbau, in der Elektrotechnik, in der Stahlverformung, im Schiffbau und der EDV-Branche vorgesehen. Der Straßenfahrzeugbau will seine Ausgaben für neue Sachanlagen in diesem Jahr um etwa 12% einschränken. Ähnlich hohe Kürzungen sind in der Herstellung von EBM-Waren und in der Feinmechanik und Optik zu erwarten. Der Luft- und Raumfahrzeugbau beabsichtigt nach dem derzeitigen Planungsstand, seine Investitionsausgaben nur leicht – um 5% – zu drosseln. Im Stahl- und Leichtmetallbau dürften die Investitionen in diesem Jahr in etwa auf dem Vorjahresniveau verharren.

Im *Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe* ist nach den Meldungen der Unternehmen 2009 ein Investitionsrückgang von fast 12% zu erwarten. Auch in dieser Hauptgruppe sind

**Tab. 3**  
**Tendenzen der Investitionsplanung**

Bereich	Im Jahr 2009 wollen gegenüber 2008 ... % der Unternehmen <sup>a)</sup> investieren				zum Vergleich: Pläne für				
	mehr	gleich- viel	weniger	Saldo <sup>b)</sup>	2008	2007	2006	2005	2004
Verarbeitendes Gewerbe	40	1	59	- 19	+ 44	+ 40	+ 48	+ 19	+ 28
davon:									
Grundstoff- und Produktions- gütergewerbe	42	0	58	- 16	+ 35	+ 42	+ 59	+ 26	+ 6
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	35	0	65	- 31	+ 64	+ 48	+ 49	+ 17	+ 41
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	49	1	50	- 1	+ 18	+ 38	+ 31	+ 14	+ 9
Nahrungs- und Genussmittel- gewerbe	64	1	35	+ 29	- 17	- 3	+ 37	+ 19	+ 29

<sup>a)</sup> Gewichtet mit dem Firmenumsatz. – <sup>b)</sup> Differenz der Prozentanteile der gewichteten »Mehr«- und »Weniger«-Meldungen aus der jeweiligen Frühjahrserhebung.

Quelle: ifo Investitionstest.

in fast allen Branchen Investitionskürzungen vorgesehen. Lediglich die Mineralölverarbeitung hat derzeit ein im Vergleich zu 2008 konstantes Investitionsbudget angesetzt. Die stärksten Kürzungen – um 20 bis 25% – sind in der Gummiverarbeitung, bei den Ziehereien und Kaltwalzwerken und den Gießereien geplant. Die chemische Industrie will in diesem Jahr ihre Ausgaben für neue Bauten und Ausrüstungsgüter um etwa 10% einschränken. Rückgänge in ähnlicher Größenordnung (10 bis 15%) sind auch in folgenden Branchen vorgesehen: Gewinnung und Verarbeitung von Steine und Erden, Eisenschaffende Industrie, NE-Metallerzeugung, Holzbearbeitung sowie in der Zellstoff- Papier- und Pappeerzeugung.

Im *Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe* werden die Investitionen 2009 voraussichtlich um knapp 8% unter dem Vorjahresniveau liegen. Die stärksten Einschränkungen um

rund ein Viertel zeichnen sich im Textil- und im Ledergerbe ab. Relativ hoch sind auch mit – 10% die Rückgänge in der Herstellung und Verarbeitung von Glas, in der Herstellung von Kunststoffwaren sowie in der Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Schmuck usw. Demgegenüber haben die Papier- und Pappeverarbeitung und die Feinkeramik nur leichte Rückgänge um 5% geplant. Im Druck- und Verlagsgewerbe, in der Holzverarbeitung und im Bekleidungsgerbe wird sich das Investitionsniveau voraussichtlich auf dem vom Vorjahr bewegen.

#### Das Erweiterungsmotiv verliert an Bedeutung

Nach den Meldungen der Unternehmen ist die *Kapazitätserweiterung* nach wie vor das vorrangige Investitionsmotiv

**Tab. 4**  
**Zielsetzung der Investitionen**

Bereich	Als Hauptziel ihrer Investitionen nannten ... % der Unternehmen <sup>a)</sup>											
	Kapazitätserweiterung				Rationalisierung				Ersatzbeschaffung			
	2006	2007	2008	2009 geplant	2006	2007	2008	2009 geplant	2006	2007	2008	2009 geplant
Verarbeitendes Gewerbe	56	67	64	52	15	11	10	17	29	22	26	31
davon:												
Grundstoff- u. Produktions- gütergewerbe	40	55	54	33	14	13	11	26	46	32	35	41
Investitionsgüter produz. Gewerbe	66	77	77	66	14	7	7	12	20	16	16	22
Verbrauchsgüter produz. Gewerbe	44	49	44	36	25	23	18	26	31	28	38	38
Nahrungs- u. Genussmittel- gewerbe	59	72	43	42	5	9	9	9	36	19	48	49

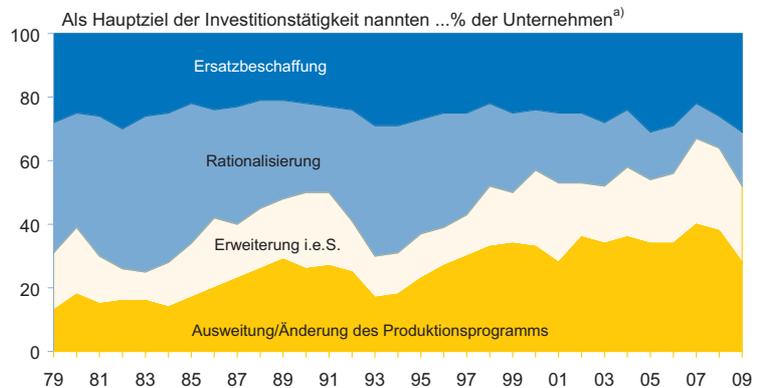
<sup>a)</sup> Gewichtet mit dem Firmenumsatz.

Quelle: ifo Investitionstest.

im westdeutschen verarbeitenden Gewerbe; im Vergleich zu 2008 hat es jedoch spürbar an Gewicht verloren. Fast zwei Drittel (64%) der Unternehmen haben 2008 in erster Linie in Erweiterungsmaßnahmen investiert (vgl. Tab. 4). Für dieses Jahr liegt der entsprechende Prozentsatz nur noch bei 52% (vgl. Abb. 3). Hierbei ist zu beachten, dass die Unternehmen weniger die Kapazitäten ihres bestehenden Produktionsprogramms ausbauen, als vielmehr zunehmend im Zuge einer Änderung bzw. Ausweitung ihrer Produktpalette ihre Kapazitäten erweitern. So gaben rund 38% der Unternehmen an, dass sie 2008 ihre Produktpalette geändert und/oder verbreitert haben. In diesem Jahr trifft das auf 28% der Unternehmen zu (vgl. Tab. 5). Auf Hauptgruppenebene dominierte 2008 die Kapazitätserweiterung in fast allen Bereichen, nur im Nahrungs- und Genussmittelbereich überwogen die Ersatzbeschaffungen. Im laufenden Jahr steht die – im obigen Sinne zu interpretierende – Erweiterung nur noch im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe an erster Stelle, während die anderen Hauptgruppen vor allem in Ersatzbeschaffungen investieren. Eine außerordentlich hohe Bedeutung hat die Erweiterung in diesem Jahr – wie schon 2008 – im Straßenfahrzeugbau, im Luft- und Raumfahrzeugbau und in der Elektrotechnik. Im letzten Jahr haben auch die Gießereien, die Ziehereien und Kaltwalzwerke sowie die Hersteller und Verarbeiter von Glas stark in Kapazitätserweiterung investiert.

*Rationalisierungsmaßnahmen* waren 2008 bei 10% und sind 2009 bei 17% der Unternehmen in Westdeutschland der wichtigste Investitionsanlass. Umfangreiche Rationalisierungsinvestitionen hat im vergangenen Jahr die Gummiverarbeitung durchgeführt. In diesem Jahr soll in folgenden Branchen besonders stark aufgrund dieses Motivs investiert

**Abb. 3**  
Erweiterungen verlieren stark an Gewicht



<sup>a)</sup> Meldungen aus dem westdeutschen verarbeitenden Gewerbe, gewichtet mit dem Firmenumsatz.  
Stand: Frühjahr für das jeweilige Vorjahr, 2009: vorläufig.  
Quelle: ifo Investitionstest (West).

werden: Papier- und Pappeverarbeitung, Herstellung und Verarbeitung von Glas, Druck- und Verlagsgewerbe sowie Textilgewerbe.

Knapp ein Drittel der Unternehmen plant in diesem Jahr in erster Linie in den *Ersatz* veralteter Anlagen zu investieren. Hier sind vor allem folgende Branchen zu nennen: Mineralölverarbeitung (einschließlich Vertrieb), Steine und Erden, EDV-Branche sowie das Leder- und das Bekleidungs-gewerbe.

**Zusammenfassung**

Nach den aktuellen Meldungen erhöhte die westdeutsche Industrie ihre Investitionen 2008 nominal um knapp 7%. Die reale Veränderungsrate lag ebenfalls bei 7%, da die Preise für Investitionen derzeit nahezu konstant sind. Der Anstieg der Investitionen im letzten Jahr ist vor allem auf die

**Tab. 5**  
Erweiterungsinvestitionen und Produktionsprogramm

Bereich	... % der Unternehmen <sup>a)</sup> nahmen in erster Linie Erweiterungsinvestitionen vor, und zwar unter <sup>b)</sup>							
	Beibehaltung des Produktionsprogramms				Änderung bzw. Ausweitung des Produktionsprogramms			
	2006	2007	2008	2009 geplant	2006	2007	2008	2009 geplant
Verarbeitendes Gewerbe	20	23	20	19	34	40	38	28
davon:								
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	15	25	24	17	24	28	24	9
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	20	21	18	20	43	52	54	42
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	23	23	22	24	19	23	18	12
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	23	23	20	11	32	32	7	14

<sup>a)</sup> Gewichtet mit dem Firmenumsatz. – <sup>b)</sup> Die hier aufgeführten Prozentsätze ergänzen sich nicht zu den Anteilen für die Hauptziele (Tab. 4), da ein Teil der Firmen hierzu keine Angaben machte.

Quelle: ifo Investitionstest.

rege Investitionstätigkeit des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes zurückzuführen. So hat der Straßenfahrzeugbau, der gemessen an seinem Investitionsvolumen fast ein Viertel der Investitionen im verarbeitenden Gewerbe Westdeutschlands tätigt, nach den Angaben der Unternehmen seine Ausgaben für neue Bauten und Ausrüstungsgüter 2008 um rund ein Fünftel erhöht.

In ihrer Investitionsplanung für 2009 sind die westdeutschen Industrieunternehmen angesichts der aktuellen weltweiten Wirtschaftskrise sehr zurückhaltend geworden. Nach dem derzeitigen Planungsstand wird das westdeutsche verarbeitende Gewerbe seine Investitionen 2009 erstmals seit drei Jahren wieder kürzen. Nominal – wie auch real – ist mit einem Rückgang von 12% zu rechnen. Vergleicht man das aktuelle Ergebnis mit dem der ersten Planungen vom Herbst letzten Jahres, so zeigt sich, dass die Unternehmen in den letzten Monaten ihre Investitionspläne für dieses Jahr in den letzten Monaten erheblich nach unten revidiert haben. Das gilt insbesondere für die größeren Unternehmen mit 250 und mehr Beschäftigten. Die kleineren Firmen gingen bereits im Herbst von einem kräftigen Minus für 2009 aus.

Nach den Meldungen der Unternehmen ist die *Kapazitäts-erweiterung* nach wie vor das vorrangige Investitionsmotiv im westdeutschen verarbeitenden Gewerbe; im Vergleich zu 2008 hat es jedoch stark an Gewicht verloren. Hierbei ist zu beobachten, dass die Unternehmen weniger die Kapazitäten ihres bestehenden Produktionsprogramms ausbauen, als vielmehr zunehmend im Zuge einer Änderung bzw. Ausweitung ihrer Produktpalette ihre Fertigungskapazitäten erweitern.